

Überblick über die Entwicklung der Bergliteratur und Autorenliste

Bergliteratur

Sandra Tesauro 2018

Antike

Berge waren Sitz der Götter und Musen → hatten mystische Bedeutung

Homer „Illias“ und „Odyssee“, 7. - 8. Jahrhundert vor Christus

Hesiod „Theogonie“, 700 v. Chr.

10 Gebote auf dem Berg Sinai

„Die Bergpredigt“ Bibel Neues Testament

13. Jahrhundert

Dante „Göttliche Komödie“ (Divina Comedia) 1307 - 1321

= Beschreibung der Lebenswelt des Mittelalters „ Ein Pilger durchwandert Hölle, Fegefeuer bis ins Paradies“

14. Jahrhundert

Francesco Petrarca „Besteigung des Mont Ventoux“ 26.04.1336 entstand in der Renaissance und markiert wohl die Geburtsstunde des Alpinismus. Inhalt: Humanist schildert seine Eindrücke der ersten „touristischen“ Besteigung des 1912 m hohen Mont Ventoux in der Provence. Dieses Werk markiert den Wendepunkt in der Auseinandersetzung mit dem Phänomen „Berg“ am Beginn der Neuzeit, den Übergang vom religiös dominierten Mittelalter hin zum aufgeklärten Humanismus.

15. Jahrhundert

Kaiser Maximilian „Theuerdank“ 1517 gedruckt (Reise zu seiner Braut 1478?) Der Berg ist hier der erzählerische Rahmen und Hintergrund / Kulisse unzähliger Abenteuer des Kaisers. Passend zum Zeitalter der Entdeckung der Welt, neue Länder, Eroberer und Entdecker.

Parallel zu „Theuerdank“ erfährt auch die Bergmalerei einen Aufschwung siehe die Illustration im „Theuerdank“. Der Berg rückt ins Zentrum der Darstellungen.

Maler / Illustratoren:

Leonard Beck

Albrecht Dürer

Albrecht Altdorfer

Konrad Witz

→ Petrarca und Dürer wandeln das Literaturverständnis grundlegend

18. Jahrhundert

Früher Berge = unnahbare, gefährliche Wildnis, der Berg ist böse, keine Idylle

Erst jetzt entsteht seit dem 15. Jahrhundert wieder ein ähnlich intensives Interesse am Berg (wie bei Petrarca und Co.) Zeitgleich dazu finden die ersten Besteigungsversuche der höchsten Alpengipfel statt wie z.B. dem Mont Blanc.

Ab 18. Jahrhundert verändert sich das Bild der Berge, siehe Albrecht Hallers Gedicht „Die Alpen“ 1732. Erstmals schildert der Autor die Bergnatur als etwas Schönes und Ursprüngliches, als einen Ort, der Genesung verspricht. Dieses Bild entwickelt Jean-Jaques Rousseau weiter. Sein Aufruf „Zurück in die Natur“ stellt die Natur, die Ursprünglichkeit als Ideal dar und setzt sie der Zivilisation entgegen. Der Weg in die Natur führt zurück zu sich selbst und die reinste Natur findet sich in den Bergen.

Mit Friedrich Schillers „Wilhelm Tell“ kommt dann noch die Vorstellung der Berge als Sitz der Freiheit hinzu. Fertig ist das Bild der Berge / Alpen (Natur) als Ort von Ursprünglichkeit, Selbstfindung und Freiheit, das wir auch heute haben.

Albrecht Haller „Die Alpen“ 1729

Jean-Jaques Rousseau „Zurück in die Natur“

Friedrich Schiller „Wilhelm Tell“ 1804 (Romantik)

Johann Wolfgang von Goethe (Romantik)

Klopstock

Fichte

Wieland

Entdecker: Alexander von Humboldt „Die Besteigung des Chimborazo“ 1802

Mary Shelley „Mont Blanc Gedicht“ und „Frankenstein“ 1818

William Wordsworth „Criticism“ Lyrical Ballads 1798

19. Jahrhundert

Im 19. Jahrhundert wurde diese Idee massentauglich, transportiert durch Bücher, die dank der Technisierung nun von einem breiteren, bürgerlichen Publikum gelesen werden konnten.

Adalbert Stifter „Bergkristall“ 1845

Ludwig Tieck „Der Runenberg“ 1804

Jakob Christoph Heer „Der König der Bernina“ 1900

Johanna Spyri „Heidi“ 1880/81

Peter Rosegger „Die Schriften des Waldschulmeisters“ 1875

Wilhelmine von Hillern „Die Geierwally“ 1881

Ludwig Ganghofer

20. Jahrhundert

Im 20. Jahrhundert Fortsetzung dieser Romantisierung in den Erfolgsromanen und Bildbänden von Luis Trenker.

Große Schriftsteller beschäftigen sich mit den Bergen, aber auch tatsächliche Bergsteiger beginnen zu schreiben.

Bergsteiger:

Theodor Wundt „Matterhorn“ 1916

Ludwig Hohl „Bergfahrt“ 1926

Emil Solleder, Gustl Lettenbauer „Die letzten großen Wandprobleme in den Dolomiten“, AV-Jahrbuch 1927 (über Fahrten in die Civetta kitschig?)

Leo Maduschka „Junger Mensch im Gebirg“ erschienen 1936 nach seinem Tod

Guido Eugen Lammer „Jungborn“ 1922

Hans Ertl „Bergvagabunden“ 1937

Luis Trenker „Helden der Berge“ 1935

Günter Oskar Dyhrenfurth „Zum dritten Pol“ 1950 und „Himalaya-Fahrt: unsere Expedition 1930“

➔ Bericht seiner Frau Hettie Dyhrenfurth „Memsahb im Himalaya“ 1931

Bergsteiger:

Paul Bauer „Kampf um den Himalaya“ 1934, „Ring um den Nanga Parbat“ 1954

Lionel Terray „Die Eroberung des Unnützen“ 1965

Gaston Rébuffat „Sterne und Stürme“ 1986, „Zwischen Himmel und Erde“ 1964

Kurt Diemberger

Reinhold Messner „Überlebt: alle 14 8000 er“ 1991, „Die rote Rakete“ 1971, „Annapurna: Expedition Todeszone“

Martin Schließler „Beruf Abenteurer“ 1986

Reinhard Karl „Erlebnis Berg – Zeit zum Atmen“ (siehe Yosemite)

Schriftsteller:

Ernest Hemingway „Schnee auf dem Kilimandscharo“ 1936, deutsch 1949, Verherrlichung des männlichen Eroberungsgeistes

Arthur Schnitzler „Das weite Land“ Tragikomödie 1911

Joseph Roth

Ödön von Horváth

Bertolt Brecht „Herr Puntilla und sein Knecht Matti“ (Inhalt: symbolischer Möbelberg wird bestiegen um die Aussicht zu genießen). Roman war Vorbild/Namensgeber für neue Kletterroute im Yosemite die erstmals in den 1970ern free-solo von Wolfgang Güllich geklettert wird. Diese Begehung leitet neue Ära des Sportkletterns ein.

Christoph Ransmayr „Der fliegende Berg“ 2006

Roman Graf „Niedergang“ 2013

Thomas Glavinic „Das größere Wunder“ 2014

Thomas Willmann „Das finstere Tal“ 2011

Arno Camenisch „Der letzte Schnee“ 2018

(Andreas Lesti „Oben ist besser als Unten“ 2014)

Robert Seethaler „Ein ganzes Leben“ 2014

Elfriede Jelinek „In den Alpen“ 2002

Heinrich Steinfest „Der Allesforscher“ 2014

Robert Schneider „Schlafes Bruder“ 1992

Robert Macfarlane „Karte der Wildnis“ 2017

Nan Shepherd „Der lebende Berg“ 2014

Helen Mort „No map could show them“ 2016

Autorenliste Sonstiges

Friedrich Nietzsche „Also sprach Zarathustra“ 1883

Thomas Mann „Der Zauberberg“ 1924

Patrick Süßkind „Das Parfüm“ 1985